Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 33

Artikel: Bloch
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gerien

Jeder, dem's die Zeit gestattet, insbesondre jeder Mann, der beweibt ist und ermattet, tritt nunmehr die Serien an.

Uber, ach! Es offenbaren sich dabei für alt und jung gegenüber frühern Jahren mancherlei Veränderung.

Wo man einstens froh und sorglos sich ein Xindsgemüt bewahrt, zieht man heute wild auf Borg los und auf eine hamsterfahrt.

Onkel, Tante, Vater, Mutter, Reiche, Urme, jede Schicht; alle fragen nur nach Butter, aber nach der Aussicht nicht.

Die Natur wird ganz vergessen, höchstens nebenbei erwähnt, weil man sich nur nach dem Gressen unbegrenzter Mengen sehnt.

Martin Salander

Glückliche Reise

Jeder hat so seine Wünsche Und dem Brüftlein bebt die Bruft, Denn es soll sich jeht erfüllen Geines Lebens höchste Luft.

A Paris! Golang er denken, Sinnen, träumen konnt' und wie, Tät sein Gerg sich daran henken: A Paris, Paris, Paris!

Und er scheute nicht den Umweg Ueber das Prison. Denn so Kommt er doch zu seiner Liebe Und ist drüber bombenfroh.

hübscher zwar wär's schon gewesen, hätt' er früher sich ermannt Und wär' ohne Sederlesen Jung schon nach Paris gerannt.

Doch er wird am besten wissen, Mas ihm not tut, was ihm frommt -Glück, viel Glück denn auf die Reise -(Wenn er nur nicht wieder kommt!)

Bloch

Bloch, der aus dem Elsaß stammt Und den Water Ubraham Stol3 3um 21hnen 3ählt - entflammt hat den Mann der Arieg. Goddam!

Munition für die Entente hat er fabrikationiert, Doch zu steuern: so verbrannt hat sein hirn nicht funktioniert.

Lieber schmierte er Junod Von der Ariegessteurerei — Welcher darob zünftig froh Und sidel gewesen sei.

Schmierte hott und schmierte ha Und betrog den Racker Staat -Doch der Hagel fuhr ihm da In den üppigen Salat.

Heute sitt der biedere Bloch Mit dem Biedermann Junod, Heute sitzen sie im Loch Und der Bürger nickt: So, so . . .

Wenn man ihm den Ariegsgewinn 21bnähm - wär', - bimeid, nicht schlecht! Aber, Christ, wo denkst du hin? Wo blieb, Unmensch, dann das Recht?

Jugend

Dreimal kurz nacheinander ist die Münchner Wochenschrist, die Jugend, der Lonsiskation in der Schweiz versällen.

Weil sie vornehm ist und Geist hat (Und entgegen der Entente ift), Weil sie außerdem zumeist hat Manches, das auch uns bekannt ist

Uber doch nicht so entschieden Ausgesprochen, wie's als Tugend Muszusprechen bleibt beschieden 2111e Wochen unserer Jugend -

Weil sie künstlerisch so klar ist, Wie kein Blatt des Vielverbandes — Ist's darum, daß sie Gefahr ift Sür die Wohlfahrt unseres Landes?

21ch, Kerr Jensor: Wißt, wir haben Einen wohltrainierten Magen, Dieser hat ganz andere Gaben In der Ariegszeit schon vertragen.

Miroir. Matin und andern Simmt, den laßt Ihr uns genießen -Hindert uns nicht, wenn wir wandern, Wo noch die Blumen sprießen!

Dorthin, wo sich Künftler regen, Wo Sumor und Geist uns grußen -Wollt Ihr uns den Weg verlegen — Warum sollen wir so bußen?

Uns. Herr Jensor, trefft Ihr, wenn Ihr Xonsisziert und immer wieder hände von der Jugend! Denn Ihr Mendert nichts an dem Gefieder!

Die Verantwortlichen . . .

Ihr eigenes Volk in ihrem dumpfen Wahn -Und möchte einer Krieg und Jammer schlichten: Sie reissen ihn auf ihre blutige Bahn.

Der Menschheit leuchten. Und die hat die Pflicht,

Uerkalkte hirne weiter, weiter zu -Und während sie blutrünstig sich ergetzen, Wird's stille um die Geiferer. Grabesruh'. 21ch, ach !

Marschall Soch und deutscher Rückzug, Balfourrede — viel Upplaus; Deutschland in gewalt'ger Alemme, Ludwig Bauer sah's voraus.

23 eltkino

(Xaterwoche)

Meue Oftfront - Murmanküste, Wladiwostock — Baikalsee: Lenin, Trotiki futschikato. Japs als Hase in dem Alee.

Wilson zieht es an die Gronten, Malon nach Gebastian; Clemenceau, Gloire — umflossen, Mündet Entente — Grieden an.

Shylock gleich auf seinem Scheine Pocht jedoch der Démocrate: "Oest reich-Ungarn den Glovaken, Und aus Deutschland — Wurstsalat."

Oltner Sowiet dagegen Zeigte sich sehr gnädig noch, Trots der morganat'schen Che: "Schneider" - "Rösi-Grimm-und-Bloch". Bärner Buß

Die Burgruine

21m grünen Sange, welch' Idnil! Steht eine Burgruine; hier wird gerastet, denk' ich mir, Mit frohgespannter Miene.

Ich will mir das zerfall'ne Schloß In nächster Näh' begucken, Auf die Gefahr hin, daß es noch Im Innern täte spuken.

Ich trete in den finstern Turm, Den Zeugen alter Zeiten; Da überkommt mich ein Gefühl, Ich kann es kaum mir deuten.

Romantisch wird es mir zu Mut', Umringt von dieser Mauer: 21us alten Zeiten weht mich an Ein leiser, leiser Schauer.

Doch fällt mir just dabei noch ein: Gelegenheit hier märe, Daß ich von meinem Proviant Jett einen Teil verzehre.

Und wie gedacht, so auch getan; Denn auch die Burgruinen, Die können heute noch sehr gut 211s Bicknick-Orte dienen.

Josef Wiß-Stäheli

Verkalkten hirnes, alt und stumpf geworden, Dur noch zum hassen und zum hetzen gut, So schau'n sie kalt das ungeheure Morden Und opfern weiter gutes, junges Blut.

Vernichten wollen sie, und sie vernichten

Sie wollen nicht, dass endlich wieder Sterne Endlich zu hängen hoch an die Laterne Das ganze giftgeschwollene Mordgezücht.

Doch unterdessen und derweilen hetzen